

Prof. Monika Grütters, MdB

Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien

Gruß für Ben Wagin zu seinem 80. Geburtstag

Am Sonntag, 28. März 2010 in Bergsdorf

Der Big Ben von Berlin -

Ein ganz irrer Typ

Lieber Ben,

liebe Gäste Bens in Bergsdorf,

„**Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh**“ – so drückt es ein Kirchenlied aus, das wir alle kennen.

Das ist eine uralte Weisheit: **Diese Erde**, diese Welt sind nicht unser Eigen, sondern **unser Gasthaus**, das uns nicht gehört, sondern uns eine Zeit lang ein Zuhause bietet und uns bittet, es **pfleglich zu behandeln**.

Und genau das ist auch der Sinn des Wirkens von Ben Wagin: Er möchte uns **Ehrfurcht lehren** vor dem, was uns als **Leihgabe der Natur** anvertraut worden ist. Darum ist Ben mit seinen wechselnden Wirkstätten **immer unterwegs und nie daheim**. Aber deshalb wissen sich so viele Menschen bei ihm daheim...!

Ich habe Ben Wagin gleich zu Beginn meiner Berliner Zeit vor knapp 20 Jahren kennengelernt – damals war ich im **Technikmuseum** beschäftigt und habe das berühmte **Freigelände** mit seiner **Artenvielfalt** lieben gelernt. Und Ben Wagin dazu, denn ohne ihn wäre dieser Brennpunkt in der Stadt um einiges ärmer: Nach dem letzten Weltkrieg eroberte sich die Natur das Gelände, auf dem vorher die Güterwaggons entladen worden waren mit all ihren **exotischen Schätzen**, zurück und ließ durch Spontanvegetation und „**autochtone Trümmerflora**“ inmitten der Millionenstadt eine unberührte

Wald- und Wiesenlandschaft entstehen, die zum Glück mittlerweile unter Naturschutz steht. Dort ist auch Ben zuhause, und dort traf ich ihn zum ersten Mal.

Die Züge haben auf diesem Gelände angehalten und einem Garten Platz gemacht. **Sowas ist ganz nach Geschmack Ben Wagins.**

Er ist es, der uns aber nicht nur dort, sondern **überall in der Stadt neue Wegmarken geschenkt** hat. Insgesamt hat er in seinem Leben mehr als 50 000 (Ginkgo-) Bäume gepflanzt, viele davon in Berlin.

Sie sind **wie Spuren des Lebens, seines Lebens, in der Stadt.**

Und wie schön sie sind, diese Goldregenbäume...

Wenn man weiß, als was der Ginkgo-Baum gilt, dann hat man auch Ben verstanden:

Der Ginkgo (Ginkgo biloba), ist eine in China heimische, heute weltweit angepflanzte Baumart. Sie ist der einzige lebende Vertreter einer ansonsten ausgestorbenen Gruppe von Samenpflanzen und wird daher auch als lebendes Fossil bezeichnet.

Der Baum stammt aus Ostasien, wo er wegen seiner Samen oder als Tempelbaum kultiviert wird; er wurde von holländischen Seefahrern aus Japan nach Europa gebracht und wird hier seit 1730 als Zierbaum gepflanzt.

Letzte Restbestände des wilden Ginkgos gibt es heute nur noch in den abgelegenen Bergtälern der chinesischen Provinz Zhejiang und in Guizhou.

Zum Jahrtausendwechsel erklärte das deutsche „Kuratorium Baum des Jahres“ Ginkgo biloba zum Mahnmal für Umweltschutz und Frieden und zum Baum des Jahrtausends.

Und diesen Jahrtausendbaum, diesen letzten Überlebenden seiner Art, dieses geradezu **kultisch verehrte Lebewesen**, das pflanzt Ben uns allen in den Weg: Jetzt reckt der **Ginkgo trotzig** seine Äste in abgasverseuchte Straßen

und sieht unbekümmert dem Sterben schwächerer Arten zu. Dabei lernen wir:
Die Erde braucht uns nicht, wir brauchen die Erde, die Natur.

Und wir brauchen das **Parlament der Bäume**, das Du uns, den Politikern, mitten ins Regierungsviertel, **mitten ins Bewusstsein, gepflanzt** hast. Vorgestern konnten wir Deinen Geburtstag dort richtig schön mit der Regenbogenschule und mit Leberwurst von Friedel Dautzberg in einer überparteilichen Linie mit Michael Cramer, André Schmitz und mit feiern – so sieht die **Attraktion, die Anziehungskraft unseres Freundes Ben** aus!

Lieber Ben, Du bist der „**Big Ben von Berlin**“ genannt worden, und die von mir und vielen anderen so verehrte **Hanna Renate Laurien**, der Du vorgestern am Parlament der Bäume noch eine Gedenkminute gewidmet hast, hat Dich einmal als einen „**ganz irren Typen**“ bezeichnet.

Das bist Du auch. Ein ganz irrer Typ.

Lieber Ben,
„**unserem Garten anvertraut**“ hast Du die vielen Bäume, die vielen Gingkos, den „**geheimen Sinn zu kosten**“ gegeben hast Du uns auch. Auch wir wollen „**eins und doppelt mit Dir**“ sein – Danke, dass Du soviel für uns und unsere Lebenswelt tust!

Und damit das alles nicht zu langweilig für Dich wird, habe ich Dir einen schönen **Gingko-Schnaps** mitgebracht – für die kühlen Stunden daheim in Deinem Garten...

Danke

Deine Monika